



Munich Personal RePEc Archive

How large is the influence of German economic research institutes? A ranking analysis using RePEc data

Schupp, Claudia and Wache, Benjamin

University of Munich

April 2014

Online at <https://mpra.ub.uni-muenchen.de/55519/>
MPRA Paper No. 55519, posted 26 Apr 2014 13:15 UTC

Wie groß ist der Einfluss von deutschen
Wirtschaftsforschungsinstituten? Ein Ranking anhand von
RePEc-Daten

Claudia Schupp* Benjamin Wache†
c.schupp@campus.lmu.de benjamin.wache@campus.lmu.de

April 25, 2014

Abstract

Bei dem vorliegenden Artikel handelt es sich um eine Analyse des wissenschaftlichen Einflusses der deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute hinsichtlich ihrer Working Paper und Policy Papers Series. Dazu wurden Statistiken über die Anzahl der Zitierungen der Veröffentlichungsreihen zusammengetragen, Indikatoren berechnet und schlussendlich die Institute in einem Ranking verglichen. Im Ergebnis zeigt sich, dass das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin sowohl bei den Working Paper als auch bei den Policy Paper den Rang 1 belegt.

*Economics Masterstudentin an der LMU München, ifo Institut

†Economics Masterstudent an der LMU München, ifo Institut

1. Einleitung

Der akademische Output einzelner Autoren oder Institutionen rückt immer mehr in den Fokus von quantitativ vergleichenden Analysen. Der Ansatz dieser Analysen ist es, anhand verschiedener Maße (wie zum Beispiel der Anzahl an Veröffentlichungen) einen Rückschluss auf die Güte und den wissenschaftlichen Einfluss von Forschern und Institutionen zu ziehen. Etablierte Rankings wie zum Beispiel das Handelsblatt-Ranking, lassen eine Bewertung von Autoren und Institutionen im internationalen Kontext zu. In solchen Rankings fehlen allerdings Daten zu einzelnen Arbeitspapier- und Veröffentlichungsreihen. Es ist somit bisher nicht möglich, diese anhand quantitativer Maße miteinander zu vergleichen. Da es jedoch für Wissenschaft und Politik sehr interessant ist, die Effektivität von Geldern für Wirtschaftsforschungsinstitute zu evaluieren, ist ein solches Ranking wünschenswert. Daher soll hier das Onlinenetzwerk RePEc für die Analyse dieser Papiere herangezogen werden. Es ermöglicht ein Ranking von Forschungseinrichtungen in Bezug auf die von ihnen veröffentlichten Zeitschriften und Arbeitspapiere. Im Folgenden wird zunächst RePEc kurz vorgestellt. Da in RePEc teils eigene Maße zur Erstellung der Rankings angewendet werden, diskutieren wir diese im Anschluss eingehend. Schließlich werden die betrachteten Veröffentlichungsreihen kurz vorgestellt. Zuletzt werden die Ergebnisse der Analyse und ein aggregiertes Ranking präsentiert.

2. RePEc

RePEc steht für „Research Papers in Economics“ und ist eine Online-Plattform der internationalen ökonomischen Forschungsgemeinschaft, die dazu dient, Eigenschaften und Statistiken veröffentlichter und nicht veröffentlichter ökonomischer Artikel im Internet zu dokumentieren. Ziel ist dabei die Erstellung eines Netzwerkes, welches die erfassten Artikel mit den jeweiligen Autoren, dem Publikationsmedium, sowie den

Quellenangaben und Zitierungen aus anderen Artikeln verknüpft.¹ Das bedeutet, dass jeder Autor zur Pflege des Netzwerkes und seiner Daten aufgerufen ist, da RePEc als offenes Projekt – im Gegensatz zu anderen Rankings – auf die freiwillige Mitarbeit Vieler angewiesen ist. Der Vorteil von RePEc liegt also darin, dass es für jeden kostenlos zugänglich und nutzbar ist.

Um den akademischen Einfluss einzelner Artikel zu quantifizieren wird als Basismaß die Summe der Zitierungen herangezogen. Für einzelne Zeitschriften, Arbeitspapierreihen etc. (im Folgenden zusammenfassend *Series* genannt) können diese Zitierungen dann über die veröffentlichten Artikel aggregiert werden. Der Einfluss der *Series* wiederum kann anschließend anhand verschiedener, von der Anzahl der Zitierungen abgeleiteter Indikatoren, analysiert werden. Diejenigen Indikatoren, die auch in diesem Paper zum Erstellen eines Ranking genutzt werden, werden im Folgenden erklärt und kritisch betrachtet (Seiler & Wohlrabe, 2010b).²

3. Maße und Auflistung Working Papers und Policy Papers

Für den Vergleich der deutschsprachigen Institute ziehen wir die folgenden Maße heran: der Simple Impact Factor (IF), der Recursive Impact Factor (RIF), der h-Index, der Prozentsatz an Selbstzitierungen und zuletzt die aggregierte Anzahl der Downloads der einzelnen Artikel einer *Series*. RePEc stellt in Verbindung mit LogEc³ die Ergebnisse der berechneten Indikatoren zur Verfügung. Die ersten vier Maße können mithilfe der Daten aus der gesamten Lebensdauer eines Instituts oder aus den letzten zehn Jahren berechnet werden. Da die betrachteten Institute nicht gleich lange existieren, werden hier der Vergleichbarkeit halber die Indikatoren der letzten zehn Jahre betrachtet. Für die Downloads wird die aggregierte Zahl der zwölf Monate im Jahr

¹ „Quellenangabe“ meint hier, dass der Artikel sich auf andere Beiträge bezieht. „Zitierungen“ hingegen beschreibt die Situation, in der der vom Autor verfasste Artikel von anderen Wissenschaftlern zitiert wurde.

² Für weitere Informationen siehe Zimmermann (2013), Seiler & Wohlrabe (2010a), Seiler & Wohlrabe (2011) und Seiler & Wohlrabe (2012).

³ LogEc nutzt die Datenbank RePEc, um Statistiken bezüglich Anzahl der Downloads und Abstract Einsichten abzuleiten.

2013 verwendet. Die folgenden Abschnitte dienen dazu, die Maße zu erklären und auf jeweilige Stärken und Schwächen hinzuweisen.

Simple Impact Factor

Der IF stellt den bekanntesten Indikator für den Einfluss einer Series dar. Er berechnet sich wie folgt: Die Summe der Zitierungen einer Series geteilt durch die Summe der Publikationen in einer Series. Zu beachten ist hierbei, dass sich der von RePEc berechnete IF von dem durch das Institute for Scientific Information (zugehörig zu Thompson Reuters) berechneten *Journal Impact Factor* unterscheidet.⁴ Der IF ist mit Bedacht zu interpretieren. Durch die einfache Gewichtung der Zitierungen zählt im IF jede Zitierung gleich viel, obwohl dahinter eventuell Autoren ganz unterschiedlichen akademischen Renommées und Einflusses stehen. Der Simple Impact Factor lässt also lediglich Rückschlüsse auf die Anzahl an Zitierungen der jeweiligen Series zu.

Recursive Impact Factor

Der RIF berechnet sich (wie der IF) aus der Summe der Zitierungen. Im Gegensatz zum IF werden hier jedoch die einzelnen Zitierungen mit den RIF der zitierenden Artikel gewichtet. Die RIF aller Series werden somit rekursiv und voneinander abhängig berechnet. Zusätzlich werden die RIF normiert, so dass der durchschnittliche RIF „1“ beträgt. Im Gegensatz zum IF berücksichtigt der RIF also die auch die Quelle einer Zitierung. So werden beispielsweise Zitierungen aus einer renommierten Veröffentlichung wie dem *American Economic Review* wesentlich stärker gewichtet als Zitierungen aus einer weniger bekannten Working Paper Series.

h-Index

⁴ Weitere Erläuterungen zu den Unterschieden zwischen dem IF von RePEc und dem Journal Impact Factor von ISI befinden sich auf <http://blog.repec.org/2009/07/27/about-repec-impact-factors/>.

Der h-Index einer Series ist die höchste Zahl h , die folgende Aussage zulässt: „In der Series wurden mindestens h Artikel veröffentlicht, die jeweils mindestens h -mal zitiert wurden.“ Der h-Index verbindet somit Quantität und Qualität. Während der RIF bereits gegenüber dem IF eine qualitativere Bewertung zulässt, zielt der h-Index darauf ab, ebenfalls Quantität - im Sinne von Anzahl an Zitierungen – zu messen; er misst jedoch indirekt auch Qualität, da ein hoher h-Index nur erreicht werden kann, wenn die Anzahl der Artikel, die oft zitiert wurden, entsprechend hoch ist. Ein hoher IF- oder RIF-Wert kann im Gegensatz dazu bereits bei einer geringen Zahl veröffentlichter Paper erreicht werden.

Anzahl an Downloads pro veröffentlichten Artikel

Wie oben schon erwähnt, werden die Downloads aller veröffentlichten Artikel über die zwölf Monate des Jahres 2013 aggregiert. Die jeweilige Zahl wird in diesem Paper zusätzlich durch die Anzahl der veröffentlichten Artikel dieses Jahres normiert. Während die bisherigen Maße versuchen, akademischen Einfluss primär über die Zitierungen zu messen, fügt die Anzahl der Downloads eine weitere Komponente hinzu. So ist es beispielsweise möglich, dass eine Series zwar nicht besonders häufig zitiert wird, sie jedoch sehr häufig gelesen wird. Diesen „informellen“ Einfluss versucht man, anhand der Anzahl der Downloads über RePEc zu messen. Wichtig ist hierbei noch, dass die Anzahl der Downloads sich nur auf einen relativ kurzen Zeitraum bezieht, und daher auch als Indikator für das aktuelle Interesse an der jeweiligen Forschung interpretiert werden kann.

Prozentsatz an Selbstzitation

Der Prozentsatz an Selbstzitationen wird hier als der Quotient von Selbstzitationen (Zitierungen aus derselben Series) und Summe der gesamten Zitierungen berechnet. Die Rolle der Selbstzitationen wird von den bisher erwähnten Indikatoren völlig ignoriert. Prinzipiell ist ein hoher Prozentsatz als negativ zu werten, da er eine geringe Reichweite der Series impliziert. Die Rangauflistung ist also invers. Allerdings sollte der

Prozentsatz an Selbstzitierungen immer im jeweiligen Kontext der Series interpretiert werden.

Entsprechend der Maßzahl erhält jede Series einen Rang für die fünf genannten Indikatoren. Die finale Platzierung ergibt sich aus dem harmonischen Mittel der fünf Ränge.

Für den Vergleich der deutschsprachigen Institute wird der Fokus zum einen auf die Arbeitspapierreihen (*Working Paper Series*) und zum anderen auf die auf Politikberatung abzielenden Veröffentlichungen (*Policy Paper Series*) gesetzt. Es wird dabei eine Auswahl der größeren Forschungsinstitute herangezogen.

Nachfolgend werden die Institute hinsichtlich ihrer Working Paper Series und im zweiten Schritt hinsichtlich ihrer Policy Paper Series aufgelistet.

Working Paper Series

- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) – Discussion Papers of DIW Berlin,
- Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) – HWWI Research Papers,
- ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München (ifo) – ifo Working Paper Series,
- Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) – Kiel Working Papers,
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) – IWH Discussion Papers,
- KOF Konjunkturforschungsstelle in Zürich (KOF) – KOF Working Papers,
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen (RWI) – Ruhr Economic Papers,
- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung in Wien (WIFO) – WIFO Working Papers,

- und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim (ZEW) – ZEW Discussion Papers.⁵

Policy Paper Series

- DIW – DIW Wochenbericht und DIW Berlin: Politikberatung kompakt,
- HWWI – HWWI Policy Papers,
- ifo – ifo Schnelldienst und ifo Dresden berichtet,
- IfW – Kiel Policy Brief,
- IWH – Wirtschaft im Wandel,
- KOF – KOF Analysen,
- RWI – RWI Materialien und RWI Positionen,
- und ZEW – ZEW Dokumentationen.

4. Ergebnisse und Diskussion

In diesem Kapitel werden die vorgestellten Maße gerankt. Zunächst wird das Ranking für die Working Paper Series und anschließend das für die Policy Paper Series diskutiert. Zuletzt werden die fünf am häufigsten zitierten Artikel für die jeweilige Series der einzelnen Institute präsentiert.

4.1. Working Paper Series

Die Ergebnisse der Auswertung können in Tabelle 1 abgelesen werden. Das Aggregierte Ranking ist dabei das harmonische Mittel der Ränge der jeweiligen Series⁶. Das DIW steht an Platz 1, gefolgt von IfW und ZEW.

⁵ Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln wurde für beide Series nicht analysiert, da es zum Zeitpunkt der Analyse zu wenig Veröffentlichungen hatte, um in RePEc aufgenommen zu werden.

Zusätzlich zu der Rangverteilung in Tabelle 1, kann man in Tabelle 2 die einzelnen Korrelationen zwischen den Indikatoren und der finalen Platzierung ablesen. Legt man den Fokus auf besondere Relationen der einzelnen Maße, erkennt man, dass die beiden Impact Factors IF am stärksten mit dem harmonischen Mittel korreliert ist. Auffallend ist dabei, dass der RIF weniger stark korreliert als der IF und dass der RIF allgemein einen geringeren Gleichlauf mit den anderen Indikatoren aufweist. Eine letzte Besonderheit der Korrelationstabelle ist, dass Downloads nur sehr schwach mit der inversen Häufigkeit der Selbstzitationen zusammenhängen.

Die Analyse im Hinblick auf die einzelnen Arbeitspapierreihen zeigt folgende Resultate: Der Gleichlauf von IF und RIF ist weniger stark ausgeprägt als man vermuten mag. Das KOF liegt beispielsweise beim IF auf Rang 2, beim RIF jedoch auf Rang 5. Einen noch gravierenderen Unterschied kann man beim HWWI feststellen: Während der IF nur auf Rang 6 ist, ist die Working Paper Series auf Platz 1 bezüglich des RIF. Dieser Wert muss als Ausreißer hervorgehoben werden, da sich das HWWI sonst eher auf den hinteren Rängen bezüglich der restlichen Indikatoren befindet.

Ein weiterer Ausreißerwert lässt sich beim ifo Institut feststellen. Hier ist das Ranking bezüglich der Prozentzahl der Selbstzitationen auffallend. Dieser Indikator bildet quasi ein Gegenstück zu den ersten drei Faktoren (IF, RIF und h-Index). Die Werte der ersten drei Faktoren sind – unter dem Einfluss anderer Aspekte – von der Anzahl der Zitierungen getrieben. Dabei wird aber in keiner Weise berücksichtigt, inwiefern eine hohe Zahl an Zitierungen erreicht wurde. Ist dies durch relativ häufiges Zitieren eigener Werke geschehen, ist der wissenschaftliche Einfluss auf die gesamte Forschungsgemeinschaft geringer als wenn kaum oder gar nicht aus eigenen Artikeln zitiert wurde.

Zuletzt ist der Rang des IWH bei der Anzahl der Downloads hervorzuheben. Obwohl das IWH durchgehend den letzten Platz belegt, kann es den fünften Rang bei den Downloads belegen. Da die Anzahl der Downloads die aggregierte Zahl des gesamten Jahres 2013 widerspiegelt, kann das IWH trotz schlechter Rangplatzierung mit dem aktuellen Interesse an seinen Artikeln punkten.

Nachdem die Ausreißer hervorgehoben wurden, gilt es, auch die relativ geringe Schwankung bezüglich der Verteilung der einzelnen Rangplatzierungen des DIW an erster Stelle und des RWI sowie KOF auf den hinteren Rängen zu bemerken.

4.2 Policy Papers

Tabelle 3 listet die Ergebnisse der Rangverteilung der Policy Paper auf: Das DIW belegt abermals Platz 1 gefolgt vom ifo, ZEW und RWI.

Für die Analyse der Policy Papers war die Erstellung eine Korrelationstabelle nicht sinnvoll, da die Anzahl an veröffentlichten Artikeln zu gering ist, um aussagekräftige Zahlen zu bekommen. Es sind allgemein große Sprünge innerhalb einer Serie über die Indikatoren zu erkennen, was vermutlich mit der geringen Anzahl an Beobachten pro Reihe zusammenhängt. Eine Interpretation und eine relative Einordnung sind deswegen kaum möglich oder haben wenig Aussagekraft.

4.3 Meistzitierte Artikel

CitEc (Citations in Economics) arbeitet mit der Datenbank von RePEc und erstellt neben Diagrammen zur Häufigkeit der Zitierungen auch eine Liste mit den am häufigsten zitierten Artikel. In Tabelle 4 kann man die am meisten zitierten Artikel der jeweiligen Working Paper Serie einsehen und in Tabelle 5 die entsprechenden Artikel der Policy Paper Series. Die Institute sind alphabetisch nach obiger Auflistung geordnet.

5. Fazit

Im vorliegenden Paper wurde ein Ranking von wirtschaftswissenschaftlichen Veröffentlichungsreihen auf Basis von RePEc-Daten vorgestellt. Ein solches Ranking wurde in herkömmlichen, deutschsprachigen Rankings bisher noch nicht verwendet. In

Zukunft könnten Rankings wie das hier präsentierte zur Evaluierung und Qualitätssicherung im Wissenschaftsbetrieb dienen.

In der angewandten Analyse wurde eine Auswahl an deutschsprachigen Instituten mit Hinblick auf ihre Working Paper Series sowie Policy Paper Series verglichen. Das DIW konnte bei beiden Series den Rang 1 belegen. Das ifo Institut liegt bei den Working Paper Series auf Rang 5, bei den Policy Paper Series mit dem Schnelldienst auf Platz 2. Dabei ist zu beachten, dass ein Ranking der deutschsprachigen Policy Paper Series aufgrund einer zu geringen Datenbasis wenig sinnvoll erscheint.

6. Appendix

Tabelle 1: Ranking Working Paper Series. Quelle: <http://repec.org>. Die Daten stammen aus dem RePEc-Archiv vom 03.01.2014 und wurden am 17.03.2014 abgerufen. Die Downloads beziehen sich auf das Jahr 2013.

	IF	Rang IF	RIF	Rang RIF	h-Index	Rang h-Index	Downloads pro Item	Rang Downloads pro Item	Prozentsatz Selbstzitationen	Rang Selbstzitationen	Harmolisches Mittel	Aggregiertes Ranking
Discussion Papers of DIW Berlin	3,649	1	0,241	2	23	2	11,742	3	12,0%	2	1,765	1
Kiel Working Papers	2,961	4	0,155	4	20	3	16,243	1	14,5%	3	2,308	2
ZEW Discussion Papers	3,122	3	0,165	3	24	1	11,405	4	16,8%	5	2,362	3
KOF Working Papers	3,472	2	0,093	5	15	4	13,600	2	15,7%	4	2,941	4
Ifo Working Paper Series	2,761	5	0,054	7	10	5	9,129	8	9,0%	1	2,998	5
HWWI Research Papers	2,249	6	0,249	1	7	8	7,730	9	18,5%	6	3,186	6
Ruhr Economic Papers	1,478	7	0,066	6	10	5	10,092	7	19,2%	7	6,287	7
WIFO Working Papers	1,224	8	0,024	8	8	7	11,009	6	20,4%	8	7,304	8
IWH Discussion Papers	0,721	9	0,009	9	5	9	11,169	5	23,5%	9	7,759	9

Tabelle 2: Kreuzrelation zwischen den Indikatoren.

	IF	RIF	h-Index	Downloads	Selbstzitationen
IF	1,000	0,667	0,841	0,567	0,783
RIF	0,667	1,000	0,488	0,117	0,433
h-Index	0,841	0,488	1,000	0,589	0,656
Downloads	0,567	0,117	0,589	1,000	0,267
Selbstzitationen	0,783	0,433	0,656	0,267	1,000

Tabelle 3: Ranking Policy Paper Series. Quelle: <http://repec.org>. Die Daten stammen aus dem RePEc-Archiv vom 03.01.2014 und wurden am 17.03.2014 abgerufen. Die Downloads beziehen sich auf das Jahr 2013.

	IF	Rang IF	RIF	Rang RIF	h-Index	Rang h-Index	Downloads pro Item	Rang Downloads pro Item	Prozentsatz Selbst-zitierungen	Rang Selbst-zitierungen	Harmo-nisches Mittel	Aggregiertes Ranking
DIW Wochenbericht	0,280	6	0,009	1	6	2	2,160	5	0,8%	2	2,113	1
Ifo Schnelldienst	0,260	7	0,007	2	7	1	2,999	3	58,1%	10	2,408	2
ZEW Dokumentationen	0,407	3	0,001	11	5	3	7,469	1	27,8%	8	2,656	3
RWI Positionen	0,462	1	0,002	9	3	5	1,519	9	7,7%	4	2,990	4
Kiel Policy Brief	0,392	4	0,007	2	2	7	4,348	2	10,0%	5	3,139	5
IWH Wirtschaft im Wandel	0,235	8	0,002	9	3	5	1,621	8	0,0%	1	3,203	6
RWI Materialien	0,427	2	0,007	2	2	7	1,794	7	21,6%	6	3,443	7
Ifo Dresden berichtet	0,374	5	0,006	5	5	3	1,115	11	34,8%	9	5,346	8
DIW Berlin: Politikberatung kompakt	0,221	9	0,005	6	2	7	2,156	6	5,6%	3	5,431	9
HWWI Policy Papers	0,183	10	0,005	6	2	7	2,451	4	84,0%	11	6,663	10
KOF Analysen	0,118	11	0,003	8	1	11	1,137	10	25,0%	7	9,096	11

Tabelle 4: Die häufigsten zitierten Artikel der Working Paper Series.⁶ Quelle: <http://repec.org>. Abgerufen am 14.01.2014.

Autoren	Titel	Anzahl der Zitierungen
<i>Discussion Papers of DIW Berlin</i>		
Dohmen et al. (2005)	Individual Risk Attitudes: New Evidence from a Large, Representative, Experimentally-Validated Survey	137
Caliendo und Kopeinig (2005)	Some Practical Guidance for the Implementation of Propensity Score Matching	95
Schupp und Wagner (2002)	Maintenance of and innovation in Long-Term Panel Studies: The Case of the German Socio-Economic Panel (GSOEP)	65
Couch und Dunn (1995)	Intergenerational Correlations in Labor Market Status: A Comparison of the United States and Germany	63
Steiner und Wrohlich (2004)	Household Taxation, Income Splitting and Labor Supply Incentives: A Microsimulation Study for Germany	61
<i>HWWI Research Papers</i>		
Ottaviano und Peri (2007)	Rethinking the effects of immigration on wages	37
Bellini et al. (2008)	Cultural diversity and economic performance: Evidence from European regions	25
Niebuhr (2006)	Migration and innovation: Does cultural diversity matter for regional R&D activity?	14
Michaelowa und Michaelowa (2005)	Climate or development: Is ODA diverted from its original purpose?	12
FitzRoy et al. (2011)	Age, life-satisfaction, and relative income	8
<i>Ifo Working Paper Series</i>		
Becker et al. (2005)	Location Choice and Employment Decisions: A Comparison of German and Swedish Multinationals	40
Temple und Woessmann (2006)	Dualism and cross-country growth regressions	29
Batchelor (2007)	Forecaster Behaviour and Bias in Macroeconomic Forecasts	18
Becker und Wohlrabe (2007)	Micro Data at the Ifo Institute for Economic Research – The “Ifo Business Survey”, Usage and Access	16
Sinn und Wollmershäuser (2011)	Target-Kredite, Leistungsbilanzsalden und Kapitalverkehr: Der Rettungsschirm der EZB	14
<i>Kiel Working Papers</i>		
Christoffel et al. (2009)	The Role of Labor Markets for Euro Area Monetary Policy	53
Colander et al. (2009)	The Financial Crisis and the Systemic Failure of Academic Economics	49
Brenton et al. (1998)	Economic integration and FDI: an empirical analysis of foreign investment in the EU and in Central and Eastern Europe	43
Buch (2001)	Distance and International Banking	32
Angeloni und Faia (2009)	A Tale of Two Policies: Prudential Regulation and Monetary Policy with Fragile Banks	30

⁶ Zu den restlichen betrachteten Series (IWH Discussion Papers, DIW Berlin: Politikberatung kompakt, HWWI Policy Papers, ifo Dresden berichtet, Kiel Policy Brief, Wirtschaft im Wandel, KOF Analysen, RWI Materialien, RWI Positionen und ZEW Dokumentationen,) gab es auf RePEc bzw. CitEc zum Zeitpunkt der Analyse keine entsprechenden Daten. Die Sortierung erfolgte alphabetisch nach obiger Auflistung.

<i>KOF Working Papers</i>		
Dreher und Sturm (2006)	Do IMF and World Bank Influence Voting in the UN General Assembly?	29
Dreher und Siemers (2005)	The Intriguing Nexus between Corruption and Capital Account Restrictions.	27
Dreher et al. (2006)	The impact of political leaders' profession and education on reforms	25
Dreher und Schneider (2006)	Corruption and the Shadow Economy: An Empirical Analysis	25
Hartwig (2006)	What Drives Health Care Expenditure? Baumol's Model of 'Unbalanced Growth' Revisited	20
<i>Ruhr Economic Papers</i>		
Card et al. (2009)	Active Labor Market Policy Evaluations – A Meta-analysis	53
Frondel et al. (2007)	Identifying the Rebound - Evidence from a German Household Panel	32
Stiebale (2008)	Do Financial Constraints Matter for Foreign Market Entry? – A Firm-Level Examination	20
Belke et al. (2010)	Current Account Balances and Structural Adjustment in the Euro Area	17
Fertig und Schurer (2007)	Labour Market Outcomes of Immigrants in Germany – The Importance of Heterogeneity and Attrition Bias	12
<i>WIFO Working Papers</i>		
Egger (2001)	An Econometric View on the Estimation of Gravity Models and the Calculation of Trade Potentials	56
Egger und Pfaffermayr (2001)	Distance, Trade and FDI: A Hausman-Taylor SUR Approach	32
Breuss (2001)	Macroeconomic Effects of EU Enlargement for Old and New Members	32
Peneder et al. (2001)	What Follows Tertiarisation? Structural Change and the Role of Knowledge-based Services	28
Egger (1999)	A Note on the Proper Econometric Specification of the Gravity Equation	23
<i>ZEW Discussion Papers</i>		
Miquel et al. (2005)	Long-Run Effects of Public Sector Sponsored Training in West Germany	76
Peters et al. (2003)	Firm Level Innovation and Productivity: Is there a Common Story Across Countries?	64
Bertschek und Kaiser (2001)	Productivity effects of organizational change: microeconomic evidence	39
Matthias und Hussinger (2004)	Export Behavior and Firm Productivity in German Manufacturing: A Firm-level Analysis	37
Czarnitzki und Fier (2002)	Do Innovation Subsidies Crowd Out Private Investment? Evidence from the German Service Sector	37

Tabelle 5: Die häufigsten zitierten Artikel der Policy Paper Series. Quelle: <http://repec.org>. Abgerufen am 14.01.2014.

Autoren	Titel	Anzahl der Zitierungen
<i>DIW Wochenbericht</i>		
Brenke (2010)	Fachkräftemangel kurzfristig noch nicht in Sicht	9
Geyer und Steiner (2009)	Zahl der Riester-Renten steigt sprunghaft: aber Geringverdiener halten sich noch zurück	9
Caliendo und Steiner (2007)	Ich-AG und Überbrückungsgeld: neue Ergebnisse bestätigen Erfolg	8
Brück et al. (2002)	Förderung von Agenturen für haushaltsnahe Dienstleistungen schafft Arbeitsplätze für Geringqualifizierte	8
Frick und Grabka (2009)	Gestiegene Vermögensungleichheit in Deutschland	7
<i>Ifo Schnelldienst</i>		
Sinn et al. (2002)	Aktivierende Sozialhilfe - Ein Weg zu mehr Beschäftigung und Wachstum	75
Sinn (2005)	Basar-Ökonomie Deutschland - Exportweltmeister oder Schlusslicht?	37
Sinn et al. (2006)	Aktivierende Sozialhilfe 2006 - das Kombilohn-Modell des ifo Instituts	33
Abberger und Wohlrabe (2006)	Einige Prognoseeigenschaften des ifo Geschäftsklimas - Ein Überblick über die neuere wissenschaftliche Literatur	27
Sinn und Wollmershäuser (2011)	Target-Kredite, Leistungsbilanzsalden und Kapitalverkehr: Der Rettungsschirm der EZB	26

7. Literaturverzeichnis

Abberger, Klaus & Klaus Wohlrabe (2006). „Einige Prognoseeigenschaften des ifo Geschäftsklimas - Ein Überblick über die neuere wissenschaftliche Literatur“, ifo Schnelldienst 59 (22), 19-26.

Angeloni, Iganzio & Ester Faia (2009). „A Tale of Two Policies: Prudential Regulation and Monetary Policy with Fragile Banks“, Kiel Working Papers 1569.

Arnold, Jens M. & Katrin Hussinger (2004). „Export Behavior and Firm Productivity in German Manufacturing: A Firm-level Analysis“, ZEW Discussion Papers 04-12.

Batchelor, Roy (2007), „Forecaster Behaviour and Bias in Macroeconomic Forecasts“, Ifo Working Paper Series 39.

Becker, Sascha O. & Karolina Ekholm & Robert Jäckle & Marc-Andreas Muendler (2005). „Location Choice and Employment Decisions: A Comparison of German and Swedish Multinationals“, Ifo Working Paper Series 4.

Becker, Sascha O. & Klaus Wohlrabe (2007). „Micro Data at the Ifo Institute for Economic Research – The “Ifo Business Survey”, Usage and Access“. Ifo Working Paper Series 47.

Belke, Ansgar & Holger Zemanek & Gunther Schnabl (2010). „ Current Account Balances and Structural Adjustment in the Euro Area“, Ruhr Economic Papers 0176.

Bellini, Elena & Gianmarco I. P. Ottaviano & Dino Pinelli & Giovanni Prarolo (2008). „Cultural diversity and economic performance: Evidence from European regions“, HWWI Research Papers 3-14.

Bertschek, Irene & Ulrich Kaiser (2001). „Productivity effects of organizational change: microeconomic evidence“, ZEW Discussion Papers 01-32.

Brenke, Karl (2010). „Fachkräftemangel kurzfristig noch nicht in Sicht“, DIW Wochenbericht 77:46, 2-15.

Brenton, Paul & Francesca DiMarco & Matthias Lücke (1998). „ Economic integration and FDI: an empirical analysis of foreign investment in the EU and in Central and Eastern Europe“, Kiel Working Papers 890.

Breuss, Fritz (2001). „Macroeconomic Effects of EU Enlargement for Old and New Members“, WIFO Working Papers 143.

Brück, Tilman & John P. Haisken-DeNew & Klaus F. Zimmermann (2002). „Förderung von Agenturen für haushaltsnahe Dienstleistungen schafft Arbeitsplätze für Geringqualifizierte“, DIW Wochenbericht 69:23, 363-369.

Buch, Claudia M. (2001). „Distance and International Banking“, Kiel Working Papers 1043.

Caliendo, Marco & Sabine Kopeinig (2005). „Some Practical Guidance for the Implementation of Propensity Score Matching“, Discussion Papers of DIW Berlin 485.

Caliendo, Marco & Viktor Steiner (2007). „Ich-AG und Überbrückungsgeld: neue Ergebnisse bestätigen Erfolg“, DIW Wochenbericht 74:3, 25-32.

Card, David & Jochen Kluge & Andrea Weber (2009). „Active Labor Market Policy Evaluations – A Meta-analysis“, Ruhr Economic Papers 0086.

Christoffel, Kai & Keith Kuester & Tobias Linzert (2009). „The Role of Labor Markets for Euro Area Monetary Policy“, Kiel Working Papers 1513.

Colander, David & Katarina Juselius & Alan P. Kirman & Thomas Lux & Brigitte Sloth (2009). „The Financial Crisis and the Systemic Failure of Academic Economics“, Kiel Working Papers 1489.

Couch, Kenneth & Thomas A. Dunn (1995). „Intergenerational Correlations in Labor Market Status: A Comparison of the United States and Germany“, Discussion Papers of DIW Berlin 111.

Czarnitzki, Dirk & Andreas Fier (2002). „Do Innovation Subsidies Crowd Out Private Investment? Evidence from the German Service Sector“, ZEW Discussion Papers 02-04.

Dohmen, Thomas & Armin Falk & David Huffman & Uwe Sunde & Jürgen Schupp & Gert G. Wagner (2005). „Individual Risk Attitudes: New Evidence from a Large, Representative, Experimentally-Validated Survey“, Discussion Papers of DIW Berlin 511.

Dreher, Axel & Michael J. Lamla & Sarah M. Rupprecht & Frank Somogyi (2006). „The impact of political leaders' profession and education on reforms“, KOF Working paper 06-147.

Dreher, Axel & Friedrich Schneider (2006). „Corruption and the Shadow Economy: An Empirical Analysis“, KOF Working paper 06-123.

- Dreher, Axel & Lars Siemers (2005). „The Intriguing Nexus between Corruption and Capital Account Restrictions”, KOF Working paper 05-113.
- Dreher, Axel & Jan-Egbert Sturm (2006). „Do IMF and World Bank Influence Voting in the UN General Assembly?”, KOF Working paper 06-137.
- Egger, Peter H. (1999). „A Note on the Proper Econometric Specification of the Gravity Equation”, WIFO Working Papers 108.
- Egger, Peter H. (2001). „An Econometric View on the Estimation of Gravity Models and the Calculation of Trade Potentials”, WIFO Working Papers 141.
- Egger, Peter H. & Michael Pfaffermayr (2001). „Distance, Trade and FDI: A Hausman-Taylor SUR Approach”, WIFO Working Papers 164.
- Fertigt, Michael & Stefanie Schurer (2007). „Labour Market Outcomes of Immigrants in Germany – The Importance of Heterogeneity and Attrition Bias”, Ruhr Economic Papers 0020.
- FitzRoy, Felix & Max Friedrich Steinhardt & Michael Nolan (2011), „Age, life-satisfaction, and relative income”, HWWI Research Papers 110.
- Frick, Joachim R. & Markus M. Grabka (2009). „Gestiegene Vermögensungleichheit in Deutschland”, DIW Wochenbericht 76:4, 54-67.
- Frondel, Manuel & Jörg Peters & Colin Vance (2007). „Identifying the Rebound - Evidence from a German Household Panel”, Ruhr Economic Papers 0032.
- Geyer, Johannes & Viktor Steiner (2009). „Zahl der Riester-Renten steigt sprunghaft: aber Geringverdiener halten sich noch zurück“, DIW Wochenbericht 76:32, 534-541.
- Hartwig, Jochen (2006). „What Drives Health Care Expenditure? Baumol’s Model of ‘Unbalanced Growth’ Revisited”, KOF Working paper 06-133.
- Michaelowa, Axel & Katharina Michaelowa (2005), „Climate or development: Is ODA diverted from its original purpose?”, HWWI Research Papers 4-2.
- Miquel, Ruth & Michael Lechner & Conny Wunsch (2005). „Long-Run Effects of Public Sector Sponsored Training in West Germany”, ZEW Discussion Papers 05-02.
- Niebuhr, Annekatriin (2006). „Migration and innovation: Does cultural diversity matter for regional R&D activity?”, HWWI Research Papers 3-1.

Ottaviano, Gianmarco I. P. & Giovanni Peri (2007). „Rethinking the effects of immigration on wages”, HWWI Research Papers 3-8.

Peneder, Michael & Serguei Kaniovski & Bernhard Dachs (2001). „What Follows Tertiarisation? Structural Change and the Role of Knowledge-based Services”, WIFO Working Papers 146.

Peters, Bettina & Hans Lööf & Norbert Janz (2003). „ Firm Level Innovation and Productivity: Is there a Common Story Across Countries?”, ZEW Discussion Papers 03-26.

Schupp, Jürgen & Gert G. Wagner (2002). „Maintenance of and innovation in Long-Term Panel Studies: The Case of the German Socio-Economic Panel (GSOEP)”, Discussion Papers of DIW Berlin 276.

Seiler, Christian & Klaus Wohlrabe (2010a). „RePEc – An Independent Platform for Measuring Output in Economics”, CESifo Forum, Ifo Institute for Economic Research at the University of Munich, Vol. 11 (4), 72-77.

Seiler, Christian & Klaus Wohlrabe (2010b). „RePEc – eine unabhängige Plattform zur wirtschaftswissenschaftlichen Output-Messung“, ifo Schnelldienst, 63 (07), 43-48.

Seiler, Christian & Klaus Wohlrabe (2011). „Ranking Economists on the Basis of Many Indicators: An Alternative Approach Using RePEc Data”, CESifo Working Paper Series 3691.

Seiler, Christian & Klaus Wohlrabe (2012). „Archetypal Scientists“, CESifo Working Paper Series 3990.

Sinn, Hans-Werner (2005). „Basar-Ökonomie Deutschland - Exportweltmeister oder Schlusslicht?“, ifo Schnelldienst 58 (06), 03-42.

Sinn, Hans-Werner & Christian Holzner & Wolfgang Meister & Wolfgang Ochel & Martin Werding (2002). „Aktivierende Sozialhilfe - Ein Weg zu mehr Beschäftigung und Wachstum“, ifo Schnelldienst 55 (09), 03-52.

Sinn, Hans-Werner & Christian Holzner & Wolfgang Meister & Wolfgang Ochel & Martin Werding (2006). „Aktivierende Sozialhilfe 2006 - das Kombilohn-Modell des ifo Instituts“, ifo Schnelldienst 59 (02), 06-27.

Sinn, Hans-Werner & Timo Wollmershäuser (2011). „Target-Kredite, Leistungsbilanzsalden und Kapitalverkehr: Der Rettungsschirm der EZB“, Ifo Working Paper Series 105.

Sinn, Hans-Werner & Timo Wollmershäuser (2011). „Target-Kredite, Leistungsbilanzsalden und Kapitalverkehr: Der Rettungsschirm der EZB“, Ifo Schnelldienst 64 (06), 01-29.

Steiner, Viktor & Katharina Wrohlich (2004). „Household Taxation, Income Splitting and Labor Supply Incentives: A Microsimulation Study for Germany“, Discussion Papers of DIW Berlin 421.

Stiebale, Joel (2008). „Do Financial Constraints Matter for Foreign Market Entry? – A Firm-Level Examination“, Ruhr Economic Papers 0051.

Temple, Jonathan & Ludger Woessmann (2006). „Dualism and cross-country growth regressions“, Ifo Working Paper Series 33.

Zimmermann, Christian (2013). „Academic Rankings with RePEc“, *Econometrics, MDPI, Open Access Journal*, Vol. 1 (3), 249-280.